

Das Bündnis aller arbeitenden Menschen, die Einheit des Volkes ist ein uraltes Ziel. Doch diesem Bündnis fehlen bisher die elementaren geschichtlichen Bedingungen seiner Verwirklichung, nämlich die Diktatur des Proletariats und sozialistische Produktionsverhältnisse. Statt dessen bot jener Wunsch nach Einheit oft genug einen simplen Anknüpfungspunkt für die reaktionäre Ausbeuterklasse, um die Werktätigen zu manipulieren. Die bürgerlich-reaktionäre Einheitsforderung, die allgemein-menschliche Heuchelei der Bourgeoisie fördert die Verschleierung des Klassenantagonismus und dient gerade dadurch dem ideologischen Schutz des Kapitals und seiner un-menschlichen Staatsmacht.

Ob ein Reichkanzler von Volksgemeinschaft sprach oder der Bundeskanzler von Sozialpartnerschaft, ob Springer deklamiert „Seid nett zueinander“ – es war und ist dasselbe einschläfernde betäubende Spiel mit Illusionen. Die Zeche bezahlen immer die Betäubten. Ihre eigenen objektiven Klasseninteressen als Arbeiter und als Werktätige wurden und werden verschüttet durch Profitmacherei und Bildungsmonopol, durch Klassenjustiz und Verdummungsprozesse und immer wieder durch Kriegsaubeiter, die Aggressionen einer reaktionären Klasse, die noch Macht hat, aber keine Perspektive.

Neues Leben und neue Menschen

Der revolutionäre Wandel, die sozialistische Staatsmacht und die sozialistischen Eigentumsverhältnisse in der DDR, brachten die Gemeinsamkeit der objektiven Grundinteressen aller Werktätigen erstmals auf deutschem Boden zu historischer Realität. Ein neues Leben brachte der Sozialismus mit sich und neue Menschen. Ihr oft konfliktreicher Weg vom Ich zum Wir war häufig mit einer tiefgreifenden Veränderung ihrer sozialen Stellung, ihrer überkommenen Vorstellungen und Gefühlswelt verbunden. Dieses Wachstum der Menschen wird in den Thesen zum 20. Jahrestag der DDR als der größte Erfolg unserer Entwicklung bezeichnet.

Die Menschen unseres Landes verdanken ihr geschichtliches Wachstum nicht irgendeinem gnädigen Zufall. Sie bewirkten es selbst, indem sie die Verhältnisse änderten und entwickelten, in welchen sie zueinander stehen. An die Stelle des Kapitalverhältnisses, das den Antagonismus zwischen Kapital und Arbeit hervorbringt und die Menschen unaußweichlich in einander feindliche Klassen teilt, trat das sozialistische Eigentum als Grundlage unserer Ordnung, traten sozialistische Verhältnisse, die gegenseitige Hilfe und kameradschaftliche Zusammenarbeit ermöglichen und erfordern. Ihnen entspricht das allseitige Bündnis und die freundschaftliche Zusammenarbeit der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten.

Kontinuierlich gewachsen

In der zwanzigjährigen Geschichte unseres Staates hat sich dieses Bündnis im kontinuierlichen Wachstum seiner gesellschaftspolitischen Ziele bewährt. War es zunächst auf antifaschistisch-

demokratische Veränderungen orientiert, so dient es heute der Gestaltung des gesellschaftlichen Gesamtsystems des Sozialismus in der DDR. Aber immer waren es die gemeinsamen objektiven Grundinteressen aller fortschrittlichen Kräfte, ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und Traditionen, von denen die geeinte Arbeiterklasse in ihrer Bündnispolitik ausging. So konnten sich die Bauern zur Klasse der Genossenschaftsbauern entwickeln, eine sozialistische Volksintelligenz konnte entstehen, private Unternehmen konnten zu Betrieben mit staatlicher Beteiligung werden, im privaten Handel entfaltete sich das Kommissionswesen. Mit einem Wort: Dank der Bündnispolitik der Arbeiterklasse besitzen alle Klassen und Schichten unseres Staates ihre gemeinsame sozialistische Perspektive und gestalten sie mit. Das ist ein wichtiges Merkmal des Humanismus unserer Ordnung und eine Grundlage unserer weiteren Erfolge.

Unser Bündnis beruht nicht zuletzt auf der sozialistischen Vergesellschaftung. Das heißt, in der Produktion ihres eigenen Lebens gehen die Bürger unserer Republik Beziehungen ein, die sie objektiv enger aneinander binden. Das Zusammenwirken ihrer Fähigkeiten und Talente erfolgt über Betriebs- und Industriegrenzen, ja über die Grenzen der Wirtschaftsbereiche hinaus. Es erfolgt zunehmend als ein gesamtgesellschaftlicher Prozeß. In ihm wird auch das wissenschaftliche Bildungsniveau der Gesellschaft mehr und mehr zum direkten Element der Produktionstätigkeit. Damit ergeben sich höhere Maßstäbe auch für die führende Rolle der Arbeiterklasse innerhalb des Bündnisses.

Das Wachstum der Arbeiterklasse konnte und kann sich nicht spontan vollziehen. Denn „die spontane Entwicklung in der Arbeiterbewegung führt eben zu ihrer Unterordnung unter die bürgerliche Ideologie“, wie Lenin in „Was tun?“ schrieb. Es war unsere marxistisch-leninistische Partei, die der Arbeiterklasse das Bewußtsein ihrer neuen historischen Lage und ihrer neuen Aufgaben vermittelte und die den Kampf um deren Verwirklichung tagtäglich leitete.

Machtausübende und organisierende Klasse

Unser Klassenbewußtsein bewährt sich in der Praxis des Alltags als eine aktive und schöpferische Kraft der weiteren Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution wächst die führende Rolle der Arbeiterklasse als einer Macht ausübenden und die Produktion planmäßig organisierenden Klasse. Das Wachstum der geistig-produktiven Tätigkeit der Arbeiterklasse setzt ihrer führenden Rolle innerhalb des Bündnisses neue Akzente.

Neben solchen traditionellen Merkmalen, wie die größte Klasse unserer Gesellschaft zu sein, unmittelbar mit der sozialistischen Großproduktion verbunden zu sein, die organisierteste Klasse zu sein, die eine Partei besitzt, welche mit Hilfe des Marxismus-Leninismus über wissenschaftliche Einsicht in die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung verfügt und zur wissenschaftlichen Führung der Klasse wie der ganzen Gesellschaft befähigt ist – neben solchen Merkmalen werden neue Merkmale wirksam. So ist die Arbeiterklasse der

Wir diskutieren die Thesen „20 Jahre DDR“



In einer Komplexbrigade helfen im Vorjahr Wissenschaftler und FDJ-Studenten unserer Universität, für die LPG in Eibau ein Milchviehkomplex zu schaffen. Die Aufgabe schloß sowohl wissenschaftlich-technische als auch Arbeitskräftehilfe ein.

Foto: Schöffler/UFBS

Arbeiterklasse - Bündnis - Humanismus



Von Genossen
Peter Bernd Schulz

Auf der festen Grundlage der sozialistischen Staatsmacht und der sozialistischen Produktionsverhältnisse entwickelt sich die politisch-moralische Einheit des ganzen werktätigen Volkes, Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft, Lebenserfahrung und Weltanschauung – Arbeiter und Bauern, Geisteshelfende und Angehörige des ehemaligen Mittelstandes, Marxisten und Christen –, sie alle fänden in unserem Staat ihre politische und geistige Heimat. Sie sind zu Trägern und Mitgestaltern seiner gesellschaftlichen Ordnung geworden. Ihr oft konfliktreicher Weg vom „Ich“ zum „Wir“, ihr „Anderswerden“ – häufig verbunden mit einer völligen Veränderung ihrer sozialen Stellung, ihrer überkommenen Vorstellungen- und Gefühlswelt –, das ist der größte Erfolg der zwanzigjährigen Entwicklung der DDR.

(Aus den Thesen „20 Jahre DDR“)

DDR nämlich auch diejenige Klasse, die mit ihrer eigenen bewußt gestalteten und ständig zunehmenden Vergesellschaftung den komplizierten Prozeß der Vergesellschaftung aller sozialen Lebenstätigkeiten des ganzen Volkskörpers ermöglicht und befruchtet. Von hier kommen denn auch neue Impulse für das Wachstum der moralisch-politischen Einheit unseres Volkes. In der Praxis des Alltags verwirklicht die Arbeiterklasse, indem sie ihre eigenen Interessen vertritt, zugleich die Gegenwarts- und Zukunftsinteressen der ganzen sozialistischen Gesellschaft. In unseren Aktionen zum 20. Jahrestag der DDR, in den Wahlen zur Nationalen Front, kommt das erneut zum Ausdruck.

Schöpfertum wird Gemeingut aller

Wenn Mensch und Tier sich in letzter Hinsicht durch die Arbeit unterscheiden, welche uns Herrschaft über unsere eigenen Lebensbedingungen ermöglicht, wenn also die Arbeit wesentlich menschliche Tätigkeit ist, dann trägt die Arbeiterklasse am ausgeprägtesten das Wesen des Menschseins in sich und verwirklicht es im Sozialismus als praktische und tatsächliche Herrschaft aller Werktätigen über die natürlichen und die gesellschaftlichen Bedingungen ihres eigenen Lebens. Die Verwirklichung dieses Wesens der Arbeiterklasse ist die historische Grundlage der Selbstverwirklichung des Menschen im Sozialismus. Stolz heißt es daher in den Thesen zum 20. Jahrestag, in der sozialistischen Menschengemeinschaft der DDR „erfüllt sich der große humanistische Gedanke von der Selbstverwirklichung des Menschen“.

Die wachsende Verantwortung der Arbeiterklasse innerhalb unseres Bündnisses besteht denn auch darin, das Arbeiterschöpfertum, diesen Grundzug des Menschseins, als praktische Herrschaft über die eigenen Lebensprozesse zum Gemeingut aller werktätigen Klassen und Schichten zu machen. Auch darin liegt der Humanismus unseres Klassenauftrages. „Wir tun alles“,

sagte Genosse Ulbricht auf der 9. Tagung des ZK, „um dem werktätigen Menschen, dem Schöpfer aller Werte, die gebührende gesellschaftliche Stellung einzuräumen, so daß er sich in dieser wahren Menschengemeinschaft zum Subjekt der gesellschaftlichen Prozesse erhebt.“

Unsere wirkliche Macht

Subjekt gesellschaftlicher Lebensprozesse, ihr Gestalter und Beherrscher, ist zunächst nicht der einzelne. Wirkliche Macht über ihre eigenen Lebensverhältnisse gewinnen die Werktätigen in der sozialistischen Gemeinschaft, in der Organisation. Diese Organisation ist eine politische; denn wir leben in einer Periode harter Klassenaussetzungen zwischen Sozialismus und Imperialismus. Die humanistische Mission unserer Arbeiterklasse stellt deshalb politische Anforderungen – bis jetzt und auf lange Sicht in alltäglicher und mannigfaltigster Konfrontation mit der Macht der westdeutschen Monopolbourgeoisie. Unser sozialistischer Staat ist die politische Organisation der Werktätigen, die unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei ihre eigene Macht ausüben. Unser Staat ist ein lebendiger Organismus, in dem sich die vielfältigen politischen Aktivitäten der Werktätigen vereinen, in dem sie zur Macht gelangen, zur praktischen und alltäglichen Herrschaft über ihre eigenen sozialistischen Lebensprozesse.

Im Bündnis der Arbeiterklasse mit den Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und anderen werktätigen Schichten besitzt unser Staat also ein stabiles Fundament. Aus ihm gewinnt er sein Wesen, und zwar sein klassenmäßiges wie sein menschliches, genauer: sein klassenmäßiges als menschliches. Man kann den Humanismus unseres Staates nicht von seinen Klassenfunktionen trennen. So ist letztlich das umfassende sozialistische Bündnis aller Klassen und Schichten unseres Volkes möglich und notwendig, weil sich die Arbeiterklasse selbst gesetzmäßig weiterentwickelt, weil ihr Schöpfertum im Sozialismus ständig wächst.



Vielseitigkeit, Zielsicherheit und praktische Erfahrungen erfordert die tägliche Arbeit.

Unsere schnellebige Zeit der wissenschaftlich-technischen Revolution wirft jeden Tag neue Fragen auf. Als ND-Leser sind Sie täglich aus erster Hand informiert.

NEUES DEUTSCHLAND

Studienhinweise für das Parteilehrjahr im April

Zirkel zur Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse

6. Thema: Die wissenschaftlich-technische Revolution als objektiver Prozeß und ihre Meisterung in der sozialistischen Gesellschaft der DDR. Die neuen Anforderungen an die führende Rolle der Arbeiterklasse.

Schwerpunkte: – Die Vereinigung von sozialistischer und wissenschaftlich-technischer Revolution zu einem Prozeß. – Die neuen Anforderungen an die führende Rolle der Arbeiterklasse bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Literatur: W. I. Lenin: Die große Initiative. In: W. I. Lenin, Werke, Bd. 20, Berlin 1961, S. 413 bis 424. Walter Ulbricht: Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR bis zur Vollendung des Sozialismus, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 96 bis 120. Ericü Honecker: Die Rolle der Partei in der Periode der Vollendung des Sozialismus, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 5 bis 16. Walter Ulbricht: Die Bedeutung und

die Lebenskraft der Lehren von Karl Marx für unsere Zeit, Berlin 1968, S. 20 bis 49. Walter Ulbricht: Die Bedeutung des Werkes „Das Kapital“ von Karl Marx für die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR und den Kampf gegen das staatsmonopolistische Herrschaftssystem in Westdeutschland, Berlin 1967, S. 45 bis 54.

Zirkel zum Studium von Grundproblemen der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

6. Thema: Das Wesen und die Grundzüge der antifaschistisch-demokratischen Revolution. Der Charakter der antifaschistisch-demokratischen Ordnung. Die Weiterentwicklung der SED zur Partei neuen Typus.

Schwerpunkte: – Warum war es notwendig, die SED zu einer Partei neuen Typus weiterzuentwickeln? – Warum war es notwendig, die SED zu einer Partei neuen Typus weiterzuentwickeln? – Warum war es notwendig, die SED zu einer Partei neuen Typus weiterzuentwickeln?

Seminar zum Studium der politischen Ökonomie des Sozialismus und des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR

6. Thema: Das System der sozialistischen Leitung der Produktion als Wachstumsfaktor der Volkswirtschaft. Inhalt und Hauptaufgaben der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft.

Schwerpunkte: – Die Aufgaben zur Qualifizierung der wissenschaftlichen Führungstätigkeit bei der komplexen Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus. – Die Entwicklung und Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft – ein Erfordernis bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

Literatur: Walter Ulbricht: Die gesellschaftliche Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik bis zur Vollendung des Sozialismus, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 135 bis 148. Walter Ulbricht: Die Bedeutung und die Lebenskraft der Lehren von Karl Marx für unsere Zeit, Internationale wissenschaftliche Session: 190. Geburtstag von Karl Marx, Dietz Verlag, Berlin 1968, S. 42 bis 48.

Walter Ulbricht: Über die Arbeit mit den Menschen. Aus dem Schlußwort auf der Beratung des Zentralkomitees der SED mit dem 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED in Brandenburg, 13. Oktober 1967, in: Walter Ulbricht: Zum ökonomischen System des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik, Bd. 2, Dietz Verlag, Berlin 1968, S. 589 bis 602. Günter Mittag: Karl Marx und die sozialistische Ökonomie, Einheit 4/5, 1968, S. 437 bis 452.

Marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten

5. Thema: Die hauptsächlichsten Anwendungsmöglichkeiten der ökonomischen Kybernetik für die rationelle und effektivste Organisation gesellschaftlicher Prozesse im Sozialismus.

Termine: Das Parteilehrjahr im April wird am 21. April 1969 einheitlich durchgeführt. Die Anleitung der Zirkelleiter für die Zirkel marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse und Geschichte der Arbeiterbewegung finden am 1. April 1969 im Sitzungszimmer der SED-KL bzw. im Zimmer 201, 16 Uhr, statt. Die Anleitung für den Zirkel Politische Ökonomie des Sozialismus am 2. April im Zimmer 201 im Georg-Schumann-Bau, ebenfalls 16 Uhr.

Der Parteiarbeiter

Rüstzeug für alle Genossen Funktionäre

Herausgeber für den Parteibereich

In den Parteivahlen werden wieder zahlreiche Genossinnen und Genossen in verantwortungsvolle Parteifunktionen gewählt. Unter diesen Genossen gibt es erfahrene Kader, aber auch junge Parteimitglieder, die oft noch viele Probleme haben, um die Parteibeschlüsse richtig in der täglichen Arbeit umzusetzen. Kennst du schon, Genosse, diese Schriftenreihe, die dir helfen will, ausgehend von den besten Erfahrungen, deine Arbeit zu bewältigen?

Diese Schriftenreihe des Dietz Verlags wird laufend ergänzt. Aus dem abgebildeten Titel nur einige „Kostproben“, die sicher eher Interesse finden:

- Der VII. Parteitag und die Leitungstätigkeit der Grundorganisationen;
- Hinweise für die Einbeziehung aller Mitglieder und Kandidaten in die Parteiarbeit;
- Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung;
- Hinweise für die Erhöhung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse der Mitglieder und Kandidaten im Parteilehrjahr;
- Hinweise für die Arbeit mit den Parteigruppen;
- Hinweise zur Organisation der politischen Massenarbeit;
- Hinweise für die Organisation der Information und für die Einschätzung der Bewußtseinsentwicklung;
- Hinweise für die Vorbereitung der Leitungsetzungen, u. a.

Besitzt diese Schriftenreihe beim Literaturobmann der Sektionsgrundorganisationen?